

Bericht 1997 über geologische Aufnahmen in den Allgäuer Alpen (Gebiet Rotspitze – Haseneckalm) auf Blatt 114 Holzgau

A. BORGARDT
(Auswärtiger Mitarbeiter)

Im Rahmen der Neuaufnahme des Blattes Holzgau (Blatt 114) durch die Geologische Bundesanstalt Wien wurde ein ca. 8 km² großes Gebiet im deutsch-österreichischen Grenzgebiet der Allgäuer Alpen im Sommer 1997 neu kartiert.

Das Kartiergebiet wird im Osten durch den Daumen-Hauptkamm und im Osten durch die Bsonderach im Retterschwangtal begrenzt.

Das Retterschwangtal wurde von C.W. GÜMBEL (1888), K.A. REISER (1889), A. ROTHPLETZ (1905), W. v. SEIDLITZ (1910), O. AMPFERER (1911), H.P. CORNELIUS (1921) und D. RICHTER (1953) bereits bearbeitet. Die folgenden verwendeten Schichtbezeichnungen und stratigraphischen Alter werden in dieser Zusammenfassung zunächst von D. RICHTER (1963) übernommen, die Fazieszonierungen erfolgen nach GAUPP (1980).

Das Gebiet lässt sich in 3 Decken aus jeweils unterschiedlichem Sedimentationsraum aufteilen: Hauptflyschzone in Oberstdorfer Fazies (Penninikum), Arosa-Zone (Penninikum) und Allgäu-Decke (Oberostalpin).

Die Flyschzone umfasst einen Schichtbestand von Oberapt-Alp bis Maastricht. Sie ist in Form von Fein- bis Grobsandsteinen, Sandkalken, Kalksandsteinen, Glaukonit-sandsteinen und Mergeln aufgeschlossen.

Die Arosa-Zone enthält Gesteine vom Malm bis in das Senon. Radiolarite, Aptychenkalke und -mergel, Sandsteine, Konglomerate und Breccien, Mergel und Schiefer (Couches Rouges) sowie Quarzglimmerschiefer, Quarzphyllite und eine Ophiolithmelange stellen den Gesteinsbestand dieser tektonisch stark beanspruchten Decke dar.

Die Allgäu-Decke stellt sich als lückenlose Abfolge vom norischen Hauptdolomit, Plattenkalk, den rhätischen Kössener Schichten bis in die jurassischen Allgäuschichten dar. Der Hauptdolomit liegt hier in Normalfazies, wie er in den NKA weit verbreitet ist, vor. Lediglich an den teilweise aufgeschlossenen Überschiebungsbahnen ist er als Mylonit ausgebildet. Die Kössener Schichten können nach D. RICHTER kartiert werden, jedoch bilden die Schattwalder Schichten im Aufschluss „Auf der Schneid“ nicht die Hangendgrenze zu den Allgäuschichten. Der Sedimentationsverlauf von Plattform- zu Beckensedimenten lässt hier auf eine Beckenentwicklung schließen.

Das Ostalpin besteht aus mehreren dachziegelartigen Schuppen. Die Überlagerung von Älterem über Jüngerem lässt sich hier sehr gut kartieren. Das Ostalpin lässt sich von Nord nach Süd (Liegend bis Hangend) wie folgt gliedern:

Iseler-Schuppe
Rubihorn-Entschenkopf-Schuppe
Daumen-Pfannenhölzer-Schuppe.

Die flächenmäßig größte Ausdehnung besitzt die überlagernde Iseler-Schuppe. Sie bildet im Aufschluss „Auf der Schneid“ eine Mulde. Das Muldenjüngste bilden hier

die Manganschiefer der Mittleren Allgäuschichten. Keilförmig eingeschoben wird im Hangenden die Rubihorn-Entschenkopf-Schuppe, die ihre wahre Mächtigkeit aber erst westlich des Kartiergebietes erreicht. Als höchste tektonische Einheit überfährt die Daumen-Pfannenhölzer-Schuppe die o.g. Schuppen. Der Hauptdolomit bildet hier eine 500 m hohe, nahezu senkrechte Wand. Der Hauptdolomit ist hier zu einer vergenteten Großfalte deformiert. Die zunächst angenommene Jochschrofen-Schuppe, als tiefste Schuppe in den Taleinschnitten der Bsonderach, konnte nicht bestätigt werden. Es ist hier zu prüfen, ob es sich bei den schwarzen Mergeln im Aufschluss an der Bsonderach wirklich um Kohlstatt-Schichten handelt und nicht doch um Mergel der Arosa-Zone.

Das Ostalpin überschiebt seinerseits die Arosa-Zone, die hier als Gleithorizont für das Ostalpin diente. Die Gesteine der Arosa-Zone enthalten Schürflingsreste aus Hauptdolomit, weiterhin liegt die Arosa-Zone nur mit stark reduziertem Schichtbestand vor.

Beide Decken überlagern den Flysch, der die Berggrücken, auf der westlichen Talseite bildet. An zwei Stellen im Kartiergebiet spießen Gesteine des Flysches in horstartigen Strukturen in die überlagernden Decken.

Bericht 1997 über geologische Aufnahmen in den Allgäuer Alpen auf Blatt 114 Holzgau

RÜDIGER HENRICH
(Auswärtiger Mitarbeiter)

In der diesjährigen Geländesaison wurden neben den Einführungen und Abschlussbegehungen Diplomkartierungen im Hintersteiner und Retterschwanger Tal, Übersichtsbegehungen und eine Restkartierung von Lückentafeln durchgeführt. Die Restkartierung deckt den Bereich um den Glasfelder Kopf und die Lichtalpe sowie das Gebiet zwischen Rotkopf, Schneck und Höllhörner ab. Für die nächstjährige Kartiersaison sind Kartierungen um den Höfats sowie im Hinterhornbachtal und auf der Taufers- und Willersalpe vorgesehen.

Die diesjährigen Auswertungsarbeiten konzentrieren sich auf das Kompilieren einer Manuskriptreinkarte des Blattes Holzgau 1 : 25.000, die alle bisher durchgeführten Kartierungen der Arbeitsgruppe beinhaltet. Im Jahr 1999 sind noch Restflächen zu schließen, insbesondere der gesamte Bereich des Schwarzwasser-Tales.

Der Abschluss der Kartierungen auf Blatt Holzgau ist für die Geländesaison 1999 vorgesehen, sodass sich als frühestes Erscheinungsdatum für das Blatt Holzgau das Jahr 2000 ergibt.

Bericht 1997 über geologische Aufnahmen in den Allgäuer Alpen auf Blatt 114 Holzgau

BRITTA HESPENHEIDE
(Auswärtige Mitarbeiterin)

Im Sommer 1997 wurde das Gebiet Laufbichelsee – Hengst – Vorderer Erzberghof – Giebelhaus – Östlicher Wengenkopf in den Allgäuer Alpen südlich von Hinter-